

Das Beste aus Thüringen.

OTZ.de

In Kooperation mit Thüringer Allgemeine und Thüringische Landeszeitung.



Kunstprojekt in Jena soll gegen Rechtsextremismus sensibilisieren



Rechtsextremismus existiere nicht nur an den Rändern der Gesellschaft sondern auch in ihrer Mitte. Archiv-Foto: Jens Schlueter/dapd

Jena. Die Anfänge der Terrorzelle NSU liegen bekanntlich in Jena. Ein Kunstprojekt widmet sich dort nun Mentalitäten in der Mitte der Gesellschaft, die Rechtsextremismus begünstigen.

Mit einem breit angelegten Ausstellungsprojekt wollen Kunstverein und Universität Jena für rechtsextreme Tendenzen in der Mitte der Gesellschaft sensibilisieren. Rechtsextremismus existiere nicht nur an den Rändern der Gesellschaft sondern auch in ihrer Mitte, sagte die Kunsthistorikerin Verena Krieger am Montag. Dort setze das Projekt mit dem Titel "Brandschutz//Mentalitäten der Intoleranz" an. Auf subtile ebenso wie provokante Weise solle es zum Nachdenken über eigene Einstellungen anregen und Diskussionen anstoßen. Den Auftakt bildet eine Skulpturenschau im Frühling, die Hauptausstellung ist für den Herbst geplant. An verschiedenen, leicht zugänglichen Orten soll dann zeitgenössische Kunst - von Malerei über Fotografie bis hin zu Installation - präsentiert werden.

Krieger sprach von einer "kleinen Documenta". Das Projekt sei nicht propagandistisch im Sinne von "Kunst gegen Rechts" angelegt und setze sich nicht vordergründig mit Holocaust oder Nationalsozialismus auseinander. Vielmehr sollen künstlerische Positionen zu verbreiteten Ressentiments sowie alltäglichen Formen der Diskriminierung gezeigt werden, erklärte Krieger. Dabei gehe es um Themen wie Sexismus, Homophobie, sozialem Hass, Chauvinismus und Fremdenfeindlichkeit - Tendenzen, die laut Krieger auch in der bürgerlichen Mitte verbreitet sind und Rechtsextremismus begünstigen. "Wir wollen klar machen, dass in jedem von uns gewisse Mentalitäten der Intoleranz schlummern", betonte der Chef des Jenaer Kunstvereins, Wolfram Stock.

Gezeigt werden Arbeiten von Künstlern aus Thüringen, Deutschland und der Welt - Namen wollten die Organisatoren noch nicht nennen. Die Arbeiten seien von Studenten in einem Seminar ausgewählt worden. Sie sollen an leicht zugänglichen Orten in der Stadt ausgestellt werden. "Die Kunst soll zu den Menschen kommen und

nicht umgekehrt", erklärte Krieger das Konzept. Und auch von der Zielgruppe hat sie klare Vorstellungen: "Nicht Skins, sondern die bürgerliche Mitte wollen wir ansprechen." Aufrütteln soll zudem eine Skulpturenausstellung Ende Mai und eine zeitweise Umgestaltung der Glasfassade des Jenaer Stadtspeichers am Markt. Dazu läuft momentan die Ausschreibung. Hinzu kommt ein Bildungsprogramm mit Diskussionsrunden und einer Filmreihe sowie ein Symposium im Januar 2014.

Anlass für das Projekt ist die Mordserie der rechtsextremen Terrorzelle NSU gewesen, die ihre Wurzeln in Jena hatte. Die Studie "Thüringen-Monitor" gab den Anteil der Menschen mit rechtsextremen Einstellungen im Freistaat zuletzt mit zwölf Prozent an.

[Mehr zum Thema Rechtsextremismus </web/zgt/rechtsterrorismus>](#)

25.02.13 / dpa

Z82D2PF080233



Videos, die Sie interessieren könnten

powered by Taboola



Spur der Verwüstung auf der A9 im Saale-Orla-Kreis



Massenkarambolage in Erfurt zwischen IKEA un...



Ohne Gnade!

Mitfahrgelegenheit.de

Die größte Mitfahrzentrale Europas. Fair, verbindlich & zuverlässig!
www.mitfahrgelegenheit.de

fünfwerke

Mit Sicherheit Energie - jetzt wechseln und bares Geld sparen.
www.fuenfwerke.de

Google-Anzeigen